

künstlerischen Gestaltung des Titelblattes gelungen, während das von ihm vermutlich selbst verfaßte Vorwort leider kaum aussagefähig ist. Es folgt ein übersichtlich geordnetes Inhaltsverzeichnis. Bemerkenswert ist das auf S. 86 f. gegebene Namens- und Abbildungsverzeichnis, das anderen vergleichbaren Festschriften oftmals fehlt. Das nicht vorhandene Impressum erschwert jedoch das Zitieren der Chronik, die inhaltlich durchaus zitierfähig ist. Dem Begriff „Chronik“ wird die geschichtliche Ausarbeitung voll gerecht, denn anhand der Quellendokumentation wird die Geschichte des Seelsorgebezirkes deutlich. Im Anschluß an die Cellar Ludwigsparrei schildert der Autor die Gemeindeentwicklung seit 1711, wobei die historischen Bedingungsbeziehungen deutlich werden; der Leser kann den Text leicht nachvollziehen. Erwähnenswert erscheint die auf S. 5 gegebene strukturelle Umschreibung des heutigen Seelsorgebezirkes, worauf die gesamte Arbeit aufbaut. Der geschichtswissenschaftliche Ansatz der historischen Geographie zeichnet die Festschrift aus.

Während auf einigen Seiten die Möglichkeit zur textlichen und fotografischen Gestaltung nicht vollends ausgenutzt wurde, werden andere von Fotomaterial und der Abbildung von Zeitungsartikeln fast erdrückt. Aufgrund der inhaltlichen Darstellung ist die Chronik jedoch sehr empfehlenswert.

75 Jahre katholische Kirchengemeinde Ebstorf (27. April 1916 bis 27. April 1991). Hrsg. von der Katholischen Kirchengemeinde, Ebstorf 1991, 97. S.

Zu bescheiden stellt die katholische Kirchengemeinde in Ebstorf ihre Ausarbeitung unter dem Titel Jubiläumsfestschrift vor, die inhaltlich die Bezeichnung Chronik verdient hätte, obwohl ihre Aufmachung eher schlicht wirkt. Die in DIN A 4 erstellte Vorlage erinnert an ein Schulheft, zumal das bebilderte Deckblatt keinen Titel trägt. Die äußerliche Gestaltung steht jedoch in keinem Verhältnis zum historischen Dokumentationswert der Festschrift, die mit Hilfe von historischem Dokumentationsmaterial die Gemeindeentwicklung in gelungener Weise aufzeigt. Die Darstellung gliederte man thematisch, wobei die historische Chronologie jedoch verlorengeht. Ebenso werden die Quellenhinweise oftmals unvollständig zitiert. Anhand von Auszügen der Pfarrchronik wird die Gemeindeentwicklung dokumentativ dargestellt. Auffallend ist der unkonventionelle Sprachstil der textlichen Gestaltung. Insgesamt befaßten sich hier die Ebstorfer Autoren erfolgreich mit der Geschichte ihrer Kirchengemeinde, deren Verlauf auch Außenstehenden nach der Lektüre deutlich wird.

Unter'm Regenbogen. Propsteikirche und Propsteigemeinde St. Josef. Hrsg. von der Katholischen Propsteigemeinde, Verden 1990, 90 S.

Die baugeschichtliche Entwicklung der Propsteikirche St. Josef steht im Mittelpunkt der Festschrift, so daß sie vor allem unter kunsthistorischen Aspekten interessant ist. Ihre professionelle Aufmachung in farbschöner Bilddokumentation hat die Qualität eines Museumskatalogs. Der Unterschied zu letztgenannten besteht jedoch in der Schilderung der geschichtlichen Bedingungsbeziehungen, die in der Verdener Festschrift als Auszug aus dem örtlichen Heimatkalender des Jahres 1985 dargeboten werden. Die geschichtliche Bedeutung Verdens als mittelalterlicher Bischofssitz geht dabei leider verloren. Für den geschichtlich vorgebildeten und kunstinteressierten Leser ist die Verdener Festschrift allerdings sicherlich ein Gewinn.